

Ägypten – 50 Jahre nach der Revolution vom Juli 1952

Am 24. und 25. Juni 2002 fand in Berlin anlässlich des 50. Jahrestags der Ägyptischen Revolution vom Juli 1952 eine große Konferenz der FES zum Stand der politischen Entwicklungen in Ägypten statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, den innergesellschaftlichen Diskussionsprozess in einem unserer zentralen Partnerländer dem deutschen Publikum zu präsentieren. Herausragende Politikwissenschaftler, Journalisten und Kommentatoren aus Deutschland und Ägypten haben an diesen beiden Tagen vor über 300 interessierten Teilnehmern ausführlich über die innen- und gesellschaftspolitische, aber auch außenpolitische Situation des bevölkerungsreichsten arabischen Landes informiert, das im Nahostkonflikt eine zentrale Rolle spielt.

Unter den Fachleuten aus Ägypten, die hier in Berlin mitgearbeitet haben, seien beispielhaft die führenden Politikwissenschaftler Dr. Abdel Moneim Said, Leiter des El Ahram Instituts für Strategische und Politische Studien in Kairo, Prof. Dr. Hasan Nafaa, Chef der Politikwissenschaftlichen Abteilung der Universität Kairo, Prof. Dr. Hoda Abdel Nasser, Politologin und Tochter des ehemaligen Staatspräsidenten Gamal Abdel Nasser und Dr. Ahmed Esmat Abdel Megid genannt, ehemaliger langjähriger Außenminister Ägyptens und Generalsekretär der Arabischen Liga bis Anfang 2001.

Wegen der zugespitzten Lage im Nahostkonflikt stand auch die Rolle Ägyptens in dem großen regionalen Konflikt im Mittelpunkt der Diskussion. Wie in den entsprechenden Debatten in Kairo handelt es sich hier um Themen, die im Publikum starke emotionale Reaktionen hervorrufen, zumal damit die Fragen nach den Defiziten der spannungsreichen Entwicklung der ägyptischen Gesellschaft seit 1952 bis heute über alle Kriege und gesellschaftlichen Umbrüche hinweg eng verbunden sind. Nach all den Erschütterungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung seit der Abdankung des Königs nach 1952 bleibt Ägypten ein Land, das sich weiterhin auf der Suche nach seiner Identität befindet.

Ägypten spielt gegen den Widerstand der Mehrheit der Bevölkerung im eigenen Land zusammen mit Saudi-Arabien und Jordanien eine zentrale und vermittelnde Rolle im arabischen Konflikt mit Israel. Die Unterstützung der Positionen der palästinensischen Autonomiebehörde gegenüber Israel und den USA ist ein außenpolitisches Grundanliegen der ägyptischen Bevölkerung und ihrer Regierung gemeinsam. Aber das Bündnis mit den USA und die Abhängigkeit des Landes von der amerikanischen Hilfe sind in den innenpolitischen Auseinandersetzungen in Ägypten einer der ständigen Angriffspunkte der islamistischen und nasseristisch-nationalistischen Opposition gegen die Regierung des Staatspräsidenten Hosni Mubarak.

Im Vergleich zu vielen anderen arabischen Staaten nimmt Ägypten im Hinblick auf die Vielfalt der öffentlichen Meinung, der Presse und der kulturellen Lebendigkeit in der Gesellschaft weiterhin eine führende Stellung ein. Die Verarmung der Mehrheit der Bevölkerung und die fehlenden Zukunftschancen der jungen Menschen drohen jedoch auf mittlere Frist die Stabilität des Landes am Nil zu unterminieren.

Demokratisch und rechtsstaatlich zuverlässig funktionierende Institutionen des Staates haben sich unter diesen Bedingungen nur mit bedeutenden Defiziten herausbilden können.

Auch während der Konferenz in Berlin bezog sich ein großer Teil der engagierten Fragen und Stellungnahmen aus dem Publikum auf das Versagen der staatlichen Institutionen zur Fortentwicklung der Demokratie und der staatlichen Infrastruktur generell. Da es sich hier um Kernprobleme der innenpolitisch weiterhin brisanten Auseinandersetzungen in der ägyptischen Gesellschaft handelt, war es nicht zuletzt das Verdienst der deutschen Politikexperten, diese Problemfelder während der Veranstaltung offen und deutlich anzusprechen. Besonders zu erwähnen wäre hier u.a. die Professoren Gudrun Krämer und Friedemann Büttner von der FU Berlin; Günter Gloser, MdB, Europapolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und Dr. Michael Lüders, aus der Arbeitseinheit Politikanalyse der FES Berlin.